

Vogeluhr

Zum Heft „Unsere Vögel“, Seite 5, „Von morgens bis abends“ – die Vogeluhr“

Bevor man sich dieser Frage zuwendet, sollte man erst klären, warum Vögel überhaupt singen. In der Literatur werden dazu meist zwei Gründe angegeben



1. Vogelmännchen singen, um damit mögliche Partnerinnen auf sich aufmerksam zu machen. Die Vogeldamen sind dagegen eher schweigsam. Gefällt der männliche Gesang einem Weibchen und sie entscheidet sich für das singende Männchen, dann bauen beide ein Nest.

2. Der andere Grund für den Vogelgesang ist, dass die Vogelmännchen mit ihren „Liedern“ ihr Revier abstecken. Die Bedeutung ist: „Hier bin ich zu Hause, hier ist mein Revier!“

Wenn also die Vögel wegen der Partnerwahl und der Reviersicherung singen, warum tun sie das zu verschiedenen Zeiten? Warum singen Amselmännchen zu einer anderen Zeit als zum Beispiel männliche Stare oder Rotkehlchen? Die Antwort kann jeder leicht nachvollziehen, der sich vorstellt, auf einer Party mit vielen Menschen zu sein. Wenn auf so einer Party viele Menschen gleichzeitig reden, kann man mitunter sein eigenes Wort nicht mehr verstehen. Dann hört einen auch kein entfernt stehender Gast mehr. Jetzt kann man entweder schweigen oder noch lauter reden. Letzteres kann allerdings auf die Dauer ziemlich anstrengend werden.

Ähnlich wäre es, wenn viele Vogelarten gleichzeitig singen würden. Vögel lösen dieses Problem elegant: Sie singen einfach nacheinander. Jede Vogelart hat ihr Zeitfenster, in dem die Männchen singen. Das verhindert verwirrende und anstrengende Überschneidungen der „Sprechzeiten“ mit anderen Arten. Wenn man sich deutlich macht, dass Singen für Vögel sehr anstrengend ist, dann erkennt man, dass die Tiere durch die festgelegten Zeitfenster viel Energie sparen können, weil sie nicht den Gesang anderer Arten übertönen müssen. Und Energiesparen setzt sich in der Natur fast immer durch.

Eine Sache bleibt: Jedes Vogelmännchen konkurriert mit seiner Stimme mit seinen Artgenossen, die ja alle zur selben Zeit singen. Die Männchen einer Art versuchen sich gegenseitig zu übertönen, und das könnte noch anstrengender sein. An dieser Stelle kommen die Weibchen ins Spiel. Sie haben ein Interesse, hören zu können, welches Männchen stark ist und welches nicht. (Alle Weibchen, die dieses Interesse nicht haben und sich mit schwächeren Männchen einlassen, werden mit höherer Wahrscheinlichkeit auch schwächere oder gar keine Nachkommen haben.)

Männchen, die außerhalb des Zeitfensters singen, werden bei den Weibchen daher kaum Gehör finden, da diese Männchen mit großer Wahrscheinlichkeit schwächlich sind.

Die unterschiedlichen Zeiten haben sich vermutlich im Laufe der Evolution herausgebildet.

